

**„Erinnerungen an Heute“: Frank Gerald Hegewald stellt im Ansbacher Stadthaus aus**

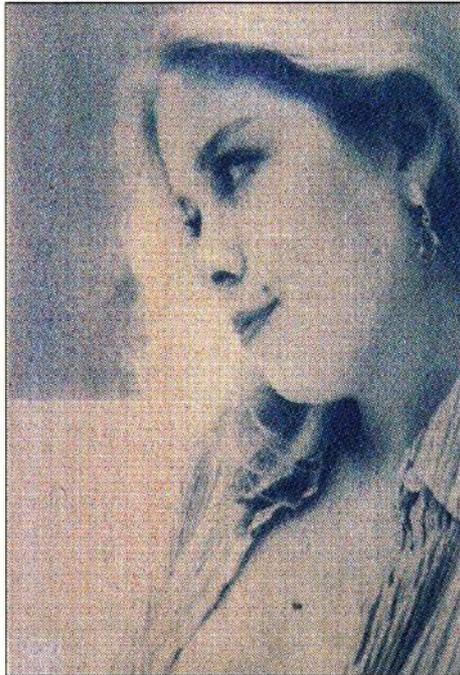
## Gegenbilder zur Massenware Foto

**Der Künstler widmet sich historischen und alternativen Techniken und nutzt deren Freiräume**

ANSBACH – Ein Foto ist heute schnell gemacht. Nicht einmal ein Fotoapparat ist dafür noch nötig. Schnell das Handy gezückt und schon ist das ins Auge gefallene Motiv gespeichert. Einige davon nur für Sekunden, da es sofort wieder gelöscht werden kann. Gesichert für eine längere Zeit sind nur die Fotos, die auch entwickelt werden. Dies erledigt in der Regel ein Drucker. Auch dies ist schnell erledigt. Ist die Fotografie tatsächlich eine Kunst?

Einem Teil ihrer Geschichte und ihrer handwerklichen Technik begegnet man derzeit in einer Ausstellung im Ansbacher Stadthaus. Dort zeigt der Künstler Frank Gerald Hegewald in der Gotischen Halle monochrome Aktbilder zum Motto „Erinnerungen an Heute“.

Ein Titel der stutzen und überlegen lässt, doch auch an die Seite geschoben wird beim Anblick der fotografischen Unikate Hegewalds. Ton in Ton verschmelzen der schöne Frauenkörper mit Gegenständen, Stoffen oder Räumen. Fließende Konturen und weiche Formen umspielen den Körper der jungen Schönen in der sitzenden wie liegenden Pose, beim Blick zum Betrachter oder von ihm abgewandt. Diese Art Fotos mit modernen Motiven entstehen nicht mal nebenher, sondern benötigen einen höheren Zeitaufwand. Hegewald bedient sich der Cyanotypie, einem künstlerischen Edeldruckverfahren. Erfunden im Jahr 1842 hat es längst die einstige Bedeu-



*Mit nostalgischem Charme: ein Portrait als Cyanotypie, einem historischen Edeldruckverfahren. Repro: Kleye*

tung für die Fotografie verloren, aber nicht deren Reiz. Der in Ansbach lebende und arbeitende Fotokünstler schätzt an dieser Technik vor allem die künstlerischen und kreativen Freiräume. So spielt er auf Aquarellkarton mit zeitgemäßen Aktdarstellungen und einer etwas geheimnisvoll anmutenden

Technik. Die Posen des Modells, beispielsweise die des „Salonbildes“, der Rückenakte oder des Portraits sind teils Klassiker der europäischen Kunstgeschichte. Matt sind die Fotos, aber nie langweilig, farbig einheitlich und doch nicht fad. Gerade diese Gegensätze zwischen jung und alt, schön und vergänglich machen den Reiz dieser entdeckungswürdigen Fotos aus. Jedes ist einmalig, da Farben, Töne und Dichte von Druck zu Druck variieren. Die Unterschiede zur herkömmlichen Alltagsfotografie sind unübersehbar.

Nach seinem Design Studium an der Hochschule für Bildende Künste in Berlin arbeitete Hegewald 30 Jahre in der Werbe- und Marketingbranche. Seit 2004 widmet er sich als freischaffender Künstler den historischen und alternativen Fotoprozessen. Im Jahr 2006 gewann er den zweiten Preis für „Flower Shop“ in der Gruppe „Cyanotypien“ während einer Ausstellung des Camera Clubs in London. Nach Ausstellungen unter anderem auch in Fürth, Philadelphia und Nürnberg zeigt Hegewald nun in Ansbach seine Aktbilder im Stil „einer guten alten Zeit“. Schöne Erinnerungen an damals im Heute. *Nancy Kleye*

„Erinnerungen an Heute“ – die Ausstellung mit Cyanotypien von Frank Gerald Hegewald in der Gotischen Halle des Ansbacher Stadthauses ist noch bis zum 29. Oktober, Montag bis Freitag von 9 bis 17 Uhr und Samstag von 9 bis 13 Uhr geöffnet.